

über dreißig Köpfe starke Sängerkor des Berliner Viederquartetts das Podium und erfreute die Anwesenden unter der sicheren und temperamentvollen Leitung seines Dirigenten, des Herrn Rudolf Fiering, durch die klangschöne Wiedergabe zweier Lieder »Jubilate« von A. Zander und »Wenig begehrt« im Leben« von Poddertsky.

Als nächste Nummer des Programms spielte dann die von früheren Festen her bekannte und beliebte Freundin des Vereins Fräulein Katharina Weinmann eine eigene Klavierkomposition »Tarantella«, die sie mit ihrer virtuosen Technik wirkungsvoll zur Geltung brachte. Anhaltender Beifall dankte ihr.

Darauf betrat der erste Vorsitzende des Krebs, Heinrich Rübner, das Podium, um für den Vorstand, die Mitglieder und namens des Vereins die Gäste und die im Programm mitwirkenden zahlreichen Freunde des Vereins willkommen zu heißen. Im Anschluß hieran verkündete er, daß der Verein in seiner Dezember-Hauptversammlung einstimmig beschlossen habe, seinem Mitgliede Georg Freyenberg, der nun in fünf- und zwanzigjähriger treuer Anhänglichkeit dem Krebs angehöre, in dankbarer Anerkennung für die in langen Jahren und vornehmlich in den letzten Monaten als Vorsitzender des Festausschusses anlässlich der Feier des fünfzigsten Stiftungsfestes gewährte Unterstützung die Ehrenmitgliedschaft anzutragen.

In längerer Rede mit herzlichen Worten feierte der Vorsitzende die zahlreichen Verdienste Freybergs, hieß ihn als jüngstes Ehrenmitglied willkommen und überreichte ihm als sichtbares Zeichen der zuerkannten neuen Würde die ausgefertigte Ehrenurkunde. Gleichzeitig intonierte der im Hintergrunde des Saales unmerklich zusammengetretene Sängerkor des Berliner Viederquartetts einen frisch-fröhlichen Sängerkor. In herrlicher Tonfülle klang das melodienreiche Lied über die Häupter der Versammlung hinweg dem neuen Ehrenmitgliede entgegen. — »Gott grüße Dich« — und als der letzte Ton verhallt war, fand diese spontan wirkende Huldigung ein vielfaches Echo in einem jubelnden Hoch, das die Versammlung dem jüngsten Ehrenmitgliede des Krebs ausbrachte.

Dann ergriff Herr Georg Freyenberg das Wort zu einer längeren Dankesrede. Von den ersten Jahren seiner buchhändlerischen Tätigkeit sprach er, als er nach vollendeter Lehrzeit sich vor die Wahl gestellt sah, ein größeres Feld für die weitere Ausbildung zu wählen. München und mit ihm die hochragende Gebirgswelt stiegen lockend vor dem Jüngling auf, Straßburg bot ihm Gelegenheit, das schöne Elsaß kennen zu lernen, und nicht zuletzt lockte die mächtig emporblühende Kaiserstadt Berlin. Berlin siegte! Und weiter erzählte er, wie er in den Krebs kam und hier das Schönste und Herrlichste fand, was ein gütiges Geschick dem Menschen schenken könne: treue, herzliche Freundschaft, Männer, die, wie damals, noch heute nach einem Vierteljahrhundert als liebe, in Leid und Freud bewährte Freunde ihm nahestanden. So habe ihm der Krebs mehr gegeben, als er ihm, obwohl er gern bei jeder Gelegenheit für die Interessen des Vereins einzutreten sich bemüht habe. Die Ehrenmitgliedschaft des Krebs erfülle ihn mit großem Stolz. Er gelobe gern, wie bisher, so auch künftighin, wenn der Verein ihn rufe, mit Rat und Tat für den Krebs und seine Entwicklung einzutreten.

Nach dieser jubelnd aufgenommenen Rede sang Frau Straube das Hummelsche »Halleluja«, und damit endete die schlichte, eindrucksvolle Feier. Den Schluß des ersten Konzertteiles bildete dann der Vortrag des von unserm Mitgliede Robert Koerner komponierten »Arioso« für Harmonium und vier Streichinstrumente. Das melodische Werk erntete lebhaften Beifall, den Herr Robert Koerner, der am Harmonium saß, in der zwiefachen Eigenschaft als Komponist und als Mitwirkender entgegennehmen konnte.

Den zweiten Teil leiteten ebenfalls die Herren vom »Collegium musicum« ein, die, wiederum unter der künstlerischen Leitung des Herrn Kneisch, das Trio in Es dur für zwei Violinen und Violoncello mit Klavierbegleitung von Anton Fikz spielten. Darauf sang Frau Straube zwei Lieder, von Weingartner »Liebesträume« und von Schumann »Frühlingsnacht«. Hierauf spielte Fräulein Katharina Weinmann zuerst ein »Andante finale de Lucia di Lammermoor« für die linke Hand von Peschetzky und dann die unter dem Namen »Pesther Carneval« bekannte neunte

Rhapsodie von Liszt. Die wunderbare Wiedergabe dieses Lieblingsstückes aller Virtuosen fand den lebhaftesten Beifall. Der Sängerkor des Berliner Viederquartetts sang darauf die von Hegar vertonte Ballade »Rudolf von Werdenberg«, die wie kaum ein anderes Chorwerk dem Verein Gelegenheit gab, das prächtige Stimmmaterial ihrer Sänger zur Geltung zu bringen.

Auf diesen Chor folgte dann noch Herr Dr. Franz Ludwig Hörth von der Reicherschen Hochschule für dramatische Kunst (Direktor Friedr. Moeft) mit eindringlich wiedergegebenen Rezitationen; lebhaften Beifall fanden das Heinesche Gedicht »Belsazar« und die stimmungsvolle Wiedergabe der Scheffelschen »Dörpertanzweise«.

Den Schluß des überreichen Konzertteiles bildete ein Vortrag des Sängerkors, der »Im Winter« von Kremser und das neckische »Wenn zwei sich gut find« desselben Komponisten mit so lebhaftem Beifall sang, daß sein Dirigent, Herr Rudolf Fiering, sich wieder und immer wieder auf das Podium genötigt sah und trotz der vorgerückten Zeit sich zu einer dankbar aufgenommenen Zugabe entschloß.

Nach einer gut halbstündigen Pause, in der Gelegenheit war, ein Abendbrot einzunehmen, begann der Ball, der, wie der Chronist bezeugen kann, erst endete, als die ersten Stadtbahnzüge fleißige Leute wieder der Arbeitsstätte zuführten.

Einer kurzen Unterbrechung sei noch gedacht: der in einer Tanzpause äußerst humorvoll wiedergegebenen Aufführung eines kleinen Schwanke »Ein Morgentasse«, in dem einige Damen des Vereins, Fräulein Bamberg, Frau Greiner, Fräulein Kameke, Frau Klein, Frau Künzel und Frau Kupfer, großes schauspielerisches Talent bewiesen. Alle Mitwirkenden konnten denn auch lebhafteste Heiterkeitsausbrüche als Dank für diese überaus lustige Improvisation ernten.

Rübner.

#### \* A. A. Österreichisches Archäologisches Institut in Athen.

Die Einweihung des A. und A. österreichischen Archäologischen Instituts in Athen ist am 4. d. M. durch den A. u. A. österreichischen Gesandten Baron von Makio und den Direktor des Instituts Professor Dr. Heberday in Gegenwart des Königs, des Kronprinzenpaares von Griechenland und zahlreicher Festgäste erfolgt.

#### \* Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler:

Archiv für Buchgewerbe, begründet von Alexander Waldow. Hrg. vom Deutschen Buchgewerbeverein. 45. Band. Heft 2, Februar 1908. 4<sup>o</sup>. S. 49—80 mit Illustr. u. 9 Beilagen. Inhalt: Bekanntmachung. — Rudolf Koch, ein Mehrer der Schriftkunst. Von Fritz Korge, Magdeburg. — Über elektrische Ausrüstungen von Rotationsmaschinen. Von Dr.-Ing. August König in Würzburg-New York. III. — Festschriften. Von Albin Maria Watzulik in Altenburg. — Eine Festschrift, wie sie nicht sein soll. Von Heinrich Schwarz in Leipzig. — Die Bibliothek des Vatikans zu Rom. Von Paul Martell in Charlottenburg. — Aus den graphischen Vereinigungen. — Bücher- und Zeitschriftenschau; verschiedene Eingänge.

Das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Tonkunst, das Verlagsrecht, und das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie von Dr. J. Schlittgen, Staatsanwalt in Chemnitz (Sammlung Böschens Nr. 361). 16<sup>o</sup>. 143 S. Leipzig 1908, G. J. Böschens'sche Verlagshandlung. In Lwdbd. 80 J.

Förteckning öfver Svenska Bokförläggareföreningens ledamöter och kommissionärer den 1 januari 1908. 8<sup>o</sup>. 38 S. Illustrierter Verlags-Katalog der Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei A. Weichert in Berlin. 8<sup>o</sup>. 128 S. m. 1 Porträt und vielen Abbildungen.

Nachtrag zum Katalog des Musikalien-Verlages von Otto Wernthal in Berlin. 8<sup>o</sup>. 4 S.

Le Droit d'Auteur. Organe mensuel du bureau international de l'Union pour la protection des œuvres littéraires et artistiques, à Berne. Vingt-et-unième année. No. 3. (15 Mars 1908.) 4<sup>o</sup>. Pages 29 à 40. — Sommaire:

#### Partie officielle:

Législation intérieure: Danemark. Loi modifiant l'article 24 de la loi du 29 mars 1904 concernant le droit d'auteur sur les œuvres de littérature et d'art (du 28 février 1908).